

ORIGINS (trad.)

Corin Curschellas & Pflanzplätz & Andy Gabriel

Corin Curschellas, zweifelsfrei die „grande dame“ des zeitgemässen rätoromanischen Liedes, hat mit Pflanzplätz & Andy Gabriel zusammen ein neues CD und Konzertprogramm erarbeitet ! **ORIGINS (trad.)** sind 24 teils verstummte, vergessene, verschwundene Canzuns/ Chanzuns aus den tiefen des Archivs geborgen, wo sie lange schlummerten und zurückgeholt ans Licht .Die neue „alte“ Musik mit Andy Gabriel & Pflanzplätz ist hypnotisch : sie ergreift, erfreut, erfrischt, elektrisiert und s' fägt ! Und wie ! traditionell aktuell !

ORIGINS (trad.) eine Schatzsuche

Das Projekt „ LA GRISCHA“ ist noch nicht verklungen, schon arbeitet die Sängerin Corin Curschellas zusammen mit den kongenialen Volksmusikern von PFLANZPLÄTZ an einem La Grischa – Folgewerk mit dem Namen : **ORIGINS** (trad.) – das sind 24 teils verstummte , vergessene, verschwundene rätoromanischen Lieder, „aus den Tiefen des Archivs“ geborgen und ans Licht geholt , damit die alten Melodien und Geschichten als Widerschall neu erklingen!

Die Schatzkammer

Corin Curschellas sagt : „Die Liedsammlung von Alfons Maissen ist eine Schatzkammer, ich habe dank Iso Albin den Schlüssel bekommen , die Türe aufzuschliessen . In der Schatzkammer schlummern Stimmen. Einst gebannt auf Schellack und Magnetofon, träumen sie dahin .

Alfons Maissen reiste als Feldforscher mit seinem Aufnahmegerät in die Dörfer , in die guten Stuben , er reiste den Liedern nach , um sie kurz vor ihrem Verschwinden gerade noch festzuhalten, auf Tonspur oder Notenpapier . Akribisch archiviert erfahren wir wann , und an welchem Ort die Tonaufnahmen gemacht wurden, und wir erfahren sogar die Namen der Sängerinnen und Sänger . Aber da ist kein Bild. Kein Gesicht. Nur das Lied. Die Melodie. Eine Stimme . Das ist seltsam berührend. Auch weil die Interpreten einfache Leute aus den Dörfern und Talschaften waren .Gewissermassen die Hüter der Lieder und vielleicht die Letzten , die „ihr Lied“ noch zu singen wussten und mir scheint ,als sei ein schöner heiliger Ernst spürbar in diesen Aufnahmen, als wäre den Anwesenden diese Bedeutung bewusst.

Die geborgenen Schätze

Im Oktober 2012 zogen sich Corin Curschellas, Thomas, Aeschbacher (Schwyzerörgeli, Langnauerli,

Cahon, Gitarre) Simon Dettwiler (Schwyzerörgeli) und Jürg Nietlispach (Kontrabass, Trümpy, Gitarre) auf einen abgeschiedenen Hof zurück, um sich intensiv mit den 24 ausgewählten Volksweisen auseinanderzusetzen. Die Lieder wurden übers Ohr tradiert , also nicht akademisch gesetzt und arrangiert, sondern musikantisch „erspielt und ersungen“..

Zukunftsmusik: 2013

Im Frühjahr 2013 waren Pflanzplätz , Andy Gabriel und Corin ins Haus am See und machten da in 14 Tagen „ambulant“ die Aufnahmen für das Album namens **ORIGINS** (trad.) Um da und dort mehrstimmig zu singen (dreistimmig oder unisono) sind die beiden wunderbaren romanischsprechenden Sängerinnen Ursina Giger und Astrid Alexandre als Gastmusikerinnen ins Studio eingeladen.

Die Musik **ORIGINS (trad.)** wird im September oder Oktober getauft werden und die CD Taufe bildet den Auftakt zur einer Reihe von Konzerten mit Andy Gabriel, Pflanzplätz& Corin Curschellas

Spezielles Angebot für die ORIGINS Konzerte

Da Pflanzplätz und Corin Curschellas dank anderer musikalischer Kollaboration

(Suisse Miniature an der Stubete am See 2012) auch eine Anzahl Bündner Volks-Lieder aus Walsergebieten und Valle di Poschiavo und Bregaglia kennen, können wir auf Wunsch auch ein gemischtsprachiges Bündner Volksmusik Programm in walserdeutsch, italienisch und romanisch singen& spielen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse !

Informationen Maissen Sammlung

Zum grossen Nachlass Alfons Maissens gehört eine alle Idiome umfassende Sammlung von rund 1'500 rätoromanischen Volksliedern. Sie ist ein Unikat und dementsprechend kulturhistorisch wertvoll. Die Lieder sind zwischen den 1930er und 1960er-Jahre in ganz Graubünden aufgenommen worden. Das frühe Material befindet sich auf 100 Gelatine-Platten, die späteren Aufnahmen auf 138 Tonbändern. Ergänzend dazu stellte Maissen Notenblätter zusammen und verfasste erläuternde Texte. Die gesamte Sammlung ist mit

Sorgfalt und hoher Sachkenntnis – unter wissenschaftlicher Begleitung von Universitätsdozenten und weiteren Fachpersonen – angelegt und betreut worden. Maissen arbeitete bis kurz vor seinem Tod 2003 an der Herausgabe des Materials.

Die Sammlung aus dem Nachlass Maissen umfasst im Wesentlichen folgende vier Bestände:

- Sammlung des Berner Sängers und Sammlers Hanns In der Gand, der ab 1931 im Auftrag der SGV in der Surselva forschte und Aufnahmen machte. Es liegen zwanzig eingeschriebene Briefe mit Bündeln von Notenblättern vor, die In der Gand jeweils nach Basel verschickt hatte. Seine Aufnahmemethodik kann im ersten Band der *Rätoromanischen Volkslieder* (S. LXIII) nachgelesen werden.
-
- Sammlung Tumasch Dolf, dem wichtigsten Kenner und Sammler von romanischen Volksliedern. Kernstück sind handschriftlich verfasste Notenblätter zu rund 1'000 Liedern. Dolf begann seine Sammeltätigkeit 1913 im Auftrag des in Fribourg tätigen Universitätsprofessoren Caspar Decurtins und führte sie später im Auftrag der SGV weiter. Dolf beschreibt seine Arbeit im ersten Band der *Rätoromanischen Volkslieder* (S. LXX).

- - Aufnahmen von Gian Gianett Cloetta aus Bergün und aus zwei Engadiner Ortschaften. Die rund 300 Lieder beinhaltende Sammlung entstand ursprünglich aus eigenem Antrieb, wurde mit der Zeit dann von der SGV aktiv unterstützt und gefördert.
- - Sammlung Alfons Maissen, die im Rahmen des SGV-Mandats zwischen 1938 und 1944 entstand. Die ersten Aufnahmen wurden auf 100 doppelseitig bespielten Zelluloid-Platten festgehalten, dann erfolgte der Wechsel auf Magnetbänder, von denen 138 Stück vorliegen.

Die Volksliedsammlung aus dem Nachlass Maissen zeichnet sich insgesamt durch eine ausserordentlich grosse Vielfalt aus. Zahlreich sind Liebeslieder, Kinderlieder und Wiegenlieder. Aber auch andere Gattungen wie Soldatenlieder, Scherzlieder (heitere Lieder für die Jugendlichen), Burschenlieder für die Knabenschaften (die in der Surselva verbreiteten Cumpignia da mats), Tanzlieder oder brauchtümliches Liedgut wie Nachtwächterrufe, Fasnachtslieder, Dreikönigslieder, u.a. sind präsent. Dazu kommen geistliche Lieder, die noch nicht aufgearbeitet worden sind und im vorliegenden Online-Inventar deshalb fehlen. Jedes Lied bildet in sich eine Einheit. Balladenartige Lieder enthalten oft viele Strophen (nicht

selten 15 und mehr) mit Erzählcharakter. Interessant sind die typisch alpenländischen Melodiebildungen: Dreiklangsmelodik und einfache Stufenmelodik, aber auch melodische Modulationsfloskeln, einfache Sprachrhythmen und komplexere Rhythmusfiguren (z.B. bei Tanzliedern). In den Liederbüchern wie *Juhè, Il Grisch, Da cumpignia* und in den Schulbüchern sind noch einige wenige dieser Lieder zu finden. **Die meisten aber sind seither verloren gegangen.** Man bedenke, dass die Tonaufnahmen der 1930er-Jahre zum Teil von 70-jährigen Sängerinnen und Sängern stammten, die ihre Lieder mitunter noch im 19. Jahrhundert erlernt hatten. Das einstimmige, einfache Gesellschaftslied wurde in der Folge von den vierstimmigen Liedsätzen für gemischte Chöre und Männerchöre verdrängt. Eine analoge Entwicklung vollzog sich im Bereich des geistlichen Volkslieds.

origin [m]

Feuerherd

origin [m]

Samen (fig. Ursprung)

origin [m]

Uranfang

origin [*m*]

Werden (Anfang)

origin [*m*]

Ursprung

origin [*m*]

Herkunft (Ursprung)

origin [*m*]

Entstehung

origin [*m*]

Geburt (fig. Herkunft)

origin [*m*]

Anbeginn

origin [*m*]

Beginn (Ursprung)

origin [*m*]

Quelle (fig. Ursprung)

origin [*m*]

Urquelle (fig.)

origin [*m*]

Keim (fig. Ursprung)

origin [*m*]

Keimzelle (fig. Ursprung)

origin [*m*]

Abkunft (Ursprung)

origin [*m*]

Anfang (Ursprung)

origin [*m*]

Mutter (fig. Ursprung)

